Zeitschrift: Bulletin / Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten =
Association Suisse des Professeurs d'Université

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten

Band: 5 (1979)

Heft: 1

Artikel: Zuhanden der Skeptiker unter unseren Mitgliedern

Autor: Wildbolz, R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-894310>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zuhanden der Skeptiker unter unsern Mitgliedern

Unsere Vereinigung ist, wie jedes Mitglied weiss, recht locker gefügt. Gespräche zwischen Mitgliedern sind eher selten. Das Bewusstsein, dieser Vereinigung anzugehören, ist zu schwach ausgebildet. Und doch käme es darauf an, dass immer mehr Mitglieder ihrer Situation als Hochschuldozenten und damit auch ihrer Mitgliedschaft bewusst würden. Die Entwicklung des Hochschulwesens, national und international betrachtet, wird uns eines Tages stärker tangieren, als dies heute noch der Fall ist.

Man mag den Mangel an Aktivitäten, die vom Vorstand der Vereinigung ausgehen, tadeln. Ich möchte die Situation kurz beleuchten. Dies geschieht nicht im Namen des Vorstandes, sondern privat, obgleich es aus der Erfahrung, die ich als derzeitiger Präsident gewonnen habe, heraus gesagt wird.

Heute sind wir als Vereinigung von rund 1'500 Mitgliedern ein Potential, faktisch und rechtlich nicht sehr aktiv, aber prinzipiell aktivierbar, sobald das Bewusstsein der Mitglieder und die Forderung des Tages es verlangen. Unser Ziel ist unter anderem, das Potential zu vergrössern und das Problembewusstsein zu mobilisieren.

Warum sind wir heute nicht aktiver? Die meisten von uns sind einerseits Theologen, Juristen, Aerzte, Geistes- und Naturwissenschaftler oder noch enger: Historiker, Philologen, Hochenergiephysiker, Biochemiker usw. Andererseits stehen wir sozialdemokratischen, liberalen und andern politischen Gruppierungen nahe oder fühlen uns gar identisch mit einer unserer Parteien. Soweit wir Fachleute sind, erstreckt sich unser Bezugssystem über die Schweiz hinaus. Soweit wir als Dozenten Beamte sind, ist unser Partner eine kantonale oder eidgenössische Verwaltungs- oder Regierungsinstanz. Unter beiden Aspekten führt der Weg nicht über die Vereinigung. Denn diese ist weder eine Fachgesellschaft noch eine Gewerkschaft. Fragen wie Besoldung, Freisemester und ähnliches können heute nur von lokalen Vereinigungen mit lokalen Instanzen verhandelt werden. (Dasselbe gilt für die eidgenössischen Hochschulen.)

Vieles deutet freilich darauf hin, dass die zentralistische Komponente gegenüber der föderalistischen an Gewicht gewinnt. Im Auftrag der Vereinigung habe ich an einem Hearing über neue Bildungsartikel und an einem Seminar über den Entwurf einer neuen Bundesverfassung teilgenommen. Facit: Die uns auch als Dozenten stark berührenden Veränderungen sind noch schwer vorausehbar. Nimmt aber das zentralistische Moment zu, haben wir

die Pflicht, uns als gesamtschweizerische Organisation stärker einzusetzen. Solange die föderalistische Struktur dominiert, ist die Vereinigung nicht befugt, sich in die Verhältnisse einzelner Hochschulen einzumischen. Beim heutigen Zustand gibt es recht wenig Aktivitäten, die im Hinblick auf alle Hochschulen legitimiert und sinnvoll sind.

Zur unumgänglichen Aufgabe des Vorstandes, gestützt auf den Willen der Mitglieder, gehört zur Zeit vor allem zweierlei. Beides hängt zusammen. 1. Das Potential ist, wie bemerkt, zu erweitern und das Problembewusstsein zu steigern. 2. Ein Mittel dazu ist der Gedankenaustausch zwischen den Mitgliedern. Hierfür besitzen wir ein Instrument: das "Bulletin", verdienstvoll redigiert von Herrn Prof.Dr.O.Woodtli. Zweimal im Jahr wird über die einzelnen Hochschulen informiert. Die Pläne des Vorstandes gehen weiter: nicht nur offizielle Berichterstatter, sondern Mitglieder, deren Probleme nicht rein lokaler Natur sind, sollten sich äussern. Kritik, Anfragen und Antworten sollten immer mehr von den Mitgliedern selbst ausgehen und damit eben jenes Bewusstsein verstärken und konkretisieren, das einst unsere Vereinigung als stärker erweisen und zu Aktivitäten führen kann, die den schweizerischen Zusammenhang betreffen.

Dieser wie jeder künftige Vorstand bedarf einer Mitgliedschaft, die bewusst und wachsam die Veränderungen im Hochschulwesen wahrnimmt, um dann, wenn es eines Tages notwendig sein wird, die Vereinigung schweizerischer Hochschuldozenten aktiv werden zu lassen.

Prof.R.Wildbolz, Präs.